

US-Kriegsminister Leon Panetta droht auch bei einem Zwischenstopp auf der US-Air Base Ramstein und im US-Hospital Landstuhl mit einem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen den Iran.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 038/12 – 07.02.12

Panetta erklärt vor Soldaten in Ramstein, Europa sei weiterhin wichtig

Von Jennifer H. Svan
STARS AND STRIPES, 03.02.12

(<http://www.stripes.com/news/panetta-tells-ramstein-airmen-europe-still-important-1.167618>)

AIR BASE RAMSTEIN, Deutschland – **US-Verteidigungsminister Leon Panetta sagte am Freitag, obwohl das Pentagon gerade den Abzug zweier Kampfbrigaden aus Europa vorbereite und sein strategisches Interesse stärker auf Asien und den Mittleren Osten richte, blieben die US-Streitkräfte auch weiterhin in Europa präsent.**

"Wir müssen die Streitkräfte umgruppieren, um da stärker vertreten zu sein, wo Probleme entstehen könnten," erklärte Panetta vor Soldaten und Zivilisten während seiner kurzen Zwischenstopps auf der Air Base Ramstein und im Landstuhl Regional Medical Center, wo er sich vor allem bei den Ärzten und dem Pflegepersonal bedanken und **Verwundete besuchten wollte** (zusätzliche Infos über das US-Hospital Landstuhl unter http://de.wikipedia.org/wiki/Landstuhl_Regional_Medical_Center).

Panetta sprach von einem "Wendepunkt" für das US-Militär, weil ein Jahrzehnt des Krieges zu Ende gehe und die Militärausgaben in den nächsten zehn Jahren um 487 Milliarden Dollar gesenkt werden müssten.

Anstatt Kürzungen "mit dem Rasenmäher" vorzunehmen, die zum Aushöhlen der Streitkräfte führen könnten, richte die neue Verteidigungsstrategie des Pentagons die Aufmerksamkeit stärker auf potentielle Krisenregionen.

Die US-Streitkräfte seien künftig "sehr viel stärker" im Pazifik und auch im Mittleren Osten präsent.

Europa werde aber nicht allein gelassen, betonte Panetta.

"Europa bleibt wichtig für uns," erläuterte er. "Deshalb werden wir auch hier eine starke Präsenz aufrechterhalten."

Obwohl ihn in Ramstein ein Soldat der Air Force über deren Zukunft in Europa befragte, sprach Panetta hauptsächlich über die Army.

Ohne sie zu benennen, bestätigte Panetta, dass zwei der in Europa stationierten vier Kampfbrigaden, die beide die meiste Zeit "in Afghanistan gekämpft" hätten, abgezogen werden.



Panetta im US-Hospital in Landstuhl
(Foto: Michael Abrams / S & S)

Die 172. Infanteriebrigade (aus Grafenwöhr / Schweinfurt) und die 170. Infanteriebrigade (aus Baumholder) waren wiederholt in Afghanistan eingesetzt, und sie sind die einzigen schweren US-Brigaden, die in Europa stationiert sind.

Panetta erklärte, die Anzahl der US-Soldaten in Europa werde zwar von 44.000 auf etwa 37.000 abnehmen, damit verblieben hier aber immer noch die meisten Army-Soldaten außerhalb der USA.

Die Army werde auch bald bis zu zweimal pro Jahr (in den USA stationierte) Einheiten zu gemeinsamen Übungen mit den Verbündeten nach Europa rotieren lassen.

Der erwartete Abzug von US-Truppen aus Deutschland hat in den betroffenen Städten, die seit Generationen US-Garnisonen beherbergen und wirtschaftlich von ihnen profitieren, Besorgnis hervorgerufen. In dieser Woche hat sich Lt. Gen. (Generalleutnant) Mark Hertling, der Kommandeur der US-Army in Europa, mit deren Bürgermeistern getroffen. Einheimische Medien haben Aussagen der Bürgermeister von Bamberg und Schweinfurt zitiert, denen eröffnet wurde, dass die US-Einrichtungen in beiden Städten bis 2015 geschlossen würden.

Panetta hatte auf dem Weg von einem NATO-Treffen in Brüssel zur Sicherheitskonferenz in München in Ramstein und Landstuhl Zwischenstopps eingelegt.

In Ramstein wurde Panetta auch zu den Spannungen zwischen dem Iran und Israel und möglichen Auswirkungen auf die USA befragt.

Panetta antwortete, die internationale Gemeinschaft müsse mit diplomatischem Druck und wirtschaftlichen Sanktionen weiterhin versuchen, "den Iran von der Entwicklung von Atomwaffen abzubringen".

"Ich muss Ihnen aber sagen, für den Fall, dass die Iraner nicht einlenken, liegen alle Optionen auf dem Tisch, damit wir entsprechend reagieren können, wenn es nötig werden sollte," fügte er hinzu.

"Wir haben sehr klar gemacht, dass wir sie keinesfalls – keinesfalls – Atomwaffen entwickeln lassen," betonte Panetta. "Darauf hat sich die Weltgemeinschaft verständigt."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und einem Link in Klammern und Hervorhebungen versehen. Auch Panetta weiß, wie wichtig die US-Militärbasen in der Westpfalz für alle völkerrechtswidrigen US-Angriffskriege sind, obwohl sie nach Artikel 26 unseres Grundgesetzes überhaupt nicht dafür genutzt werden dürften. Der geplante Neubau eines US-Hospitals bei Weilerbach wird überhaupt nicht erwähnt, hat sich also aus Ersparnisgründen wohl erledigt. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)



Panetta tells Ramstein airmen Europe still important

By Jennifer H. Svan, published: February 3, 2012

RAMSTEIN AIR BASE, Germany — U.S. Secretary of Defense Leon Panetta said Friday the U.S. military would continue to have a strong presence in Europe, even as the Penta-

gon prepares to take two brigade combat teams from the region and shifts its strategic focus to Asia and the Middle East.

“We knew we would have to rebalance the forces based on where we thought problems would arise,” Panetta told servicemembers and civilians at Ramstein Air Base and Landstuhl Regional Medical Center, during brief stops at each base to thank mostly medical workers and other caregivers for their service and meet with wounded troops.

That rebalancing comes at what Panetta called “a key turning point” for the U.S. military, as a decade of war nears an end and the Defense Department looks to reduce its budget by \$487 billion over the next 10 years.

Rather than make cuts across the board and risk “hollowing out the force,” Panetta said part of the Pentagon’s new defense strategy is to shift its focus to regions where it foresees potential problems.

The U.S. military will have “a great forward presence” in the Pacific, he said, and also in the Middle East.

But Europe won’t be left out, Panetta stressed.

“Europe is important to us,” he said. “We’re going to maintain a very strong presence here in Europe.”

Though asked by an airman at Ramstein what the Air Force footprint in Europe would look like in the future, Panetta talked mostly about the Army.

Without identifying which ones, Panetta confirmed that two of Europe’s four brigade combat teams would be leaving, but those units, he said, spent most of their time “fighting in Afghanistan.”

Both the 172nd and 170th infantry brigades have repeatedly deployed to Afghanistan, and they are the only two heavy brigades in Europe.

The number of soldiers in Europe will drop from about 44,000 to 37,000, Panetta said. But that number still “represents more soldiers than just about any place in the world,” he said.

The Army will also begin rotating soldiers into Europe about twice a year to train with allies, Panetta said.

The expected withdrawal of U.S. forces is also of concern to officials in Germany, where U.S. communities have been based for generations and provide economic impetus. This week, the commander of U.S. Army Europe, Lt. Gen. Mark Hertling held meetings with local mayors. Local media quoted the mayors of Bamberg and Schweinfurt as saying installations in both towns would be closed by 2015.

Panetta stopped at Ramstein and Landstuhl en route from a NATO meeting in Brussels to an international security conference in Munich.

At Ramstein, Panetta was asked about tensions between Iran and Israel and at what point the U.S. might get involved.

Panetta said the international community must continue to apply diplomatic and economic

sanctions to keep “that pressure on to try to convince Iran that they shouldn’t develop a nuclear weapon.”

“But I have to tell you, if they don’t, we’re going to have all options on the table and we’ll be prepared to respond if we have to,” Panetta said.

“We’ve made very clear that they cannot — they cannot develop a nuclear weapon,” Panetta said. “The world community is unified on that.”

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern